Vorfrühling

Autor(en): **Bratschi, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Mustermesse 1939

Die Schweiz als Wirtschaftsraum hat im allgemeinen Güteraustausche der Welt immer noch eine ihr eigentümliche Funktion zu erfüllen. Schon ihre geographische Lage stellt sie als Schnittpunkt der großen in Basel sich kreuzenden Handelsstraßen des Abendlandes mitten hinein in den gesamten europäischen Wirtschaftsraum und damit auch in die Weltwirtschaftskarte. Das wirtschaftliche Leben der Schweiz wird immer von den beiden großen Notwendigkeiten beherrscht sein: Einfuhr fast aller für die schweizerische Qualitäts-Industrie erforderlichen Rohstoffe und Ausfuhr aller jener hochwertigen Produktions- und Gebrauchsgüter, die den vorzüglichen Ruf der Schweizer Ware in den hintersten Winkel der Welt zu tragen vermochten. Die Schweiz steht nicht nur aus einem harten Muß heraus, sondern ebensosehr dank der Qualität ihrer Erzeugnisse unter allen Exportländern der Welt in den vordersten Rängen.

Die Schweizer Mustermesse, wie alle europäischen Messen, geschaffen als ein unentbehrliches Verkaufs-Instrument der eigenen Güterproduktion, geht als jährlicher Großmarkt der Schweizerware neuerdings auf das Entschiedenste an die sich immer gebieterischer vordrängende Aufgabe heran, die schweizerische Produktion auf dem Weltmarkt zu halten. Darum ist 1939 das Jahr der Schweiz. 1939 ist das Jahr der Schweizerischen Landesausstellung, in der sich das heimische Wirtschaftsleben an die Welt-Allgemeinheit wendet. 1939 ist aber auch das Jahr der Schweizer Mustermesse, die sich in ganz hervorragendem Maße mit ihrem Groß-Angebot der Schweizer Ware an die gesamte ausländische Handelswelt wendet.

Es ist namentlich die Technik, die dem Schweizer Namen eine so hohe Achtung in der ganzen Welt zu verschaffen wußte. Sie wird an der Mustermesse 1939 wiederum in einem geschlossenen und umfassend schönen Gesamtbilde sich präsentieren. Die Schweizer Industrien sind sich vollständig der ungemeinen Werbekraft der Landesausstellung bewußt. Sie halten jedoch unvermindert daran fest, auch in der Messe 1939 ein wesentliches Verkaufs-Instrument zu besitzen. Selbst führende Exportfirmen, die sich mit ihren Erzeugnissen in den thematischen Rahmen der Landesausstellung einfügen, geben an der Mustermesse in Basel in eigenem Raume und in eigener Gruppe ihre Visitenkarte ab und sind an ihren Demonstrationsständen durch die schweizerische Handelszentrale und einen Verkaufsingenieur der Messeleitung zu direkten Geschäftsabschlüssen vortrefflich ausgerüstet.

Gerade die Gruppen der Technik weisen eine im Hinblick auf die Landesausstellung wider Erwarten gute Beschickung auf. Trotzdem diese immer vortrefflich beschickte Werkzeugmaschinenmesse dieses Jahr nicht unter eigenem Namen auftritt, sind doch gute und führende Firmen dieses besonders hochentwickelten Spezialzweiges der Maschinenindustrie an der Messe vertreten. Die Gruppe Transportmittel darf sich sogar einer bessern Beschickung als in den vorhergehenden Jahren rühmen. Auch auf dem Gebiete der Spezialmaschinen für einzelne Berufe, wie das Bäcker- und Metzgergewerbe, kann die kommende Messe wiederum ein geschlossenes Bild schweizerischer Leistungsfähigkeit aufweisen. Auf dem weiten Felde der Elektrizitätsindustrie, die in der Schweiz, dem so charakteristischen Lande der weißen Kohle, eine so erfreuliche Hochblüte erlebt, ist das Gesamtangebot nahezu komplett. Wiederum wie 1938 schon wird die „Elektrowirtschaft" auch an der Messe 1939 mit ihrem viel beachteten Demonstrationsstande um direkte Nachfrage intensiv zu werben vermögen.

In allen übrigen Gruppen, in denen ja wie allerorts die Technik ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, tritt der ausländischen Nachfrage ein vornehmes und einheitliches Bild schweizerischen Schaffens gegenüber. Im neuen Uhrenpavillon erwartet die Uhrenindustrie der Schweiz, diese Edelblüte schweizerischer, technischer Präzisionsarbeit, in einer glänzenden Rekordbeschickung der führenden Schweizermarken in berechtigtem selbstbewußtem Vertrauen ihre Käuferschaft. Die Sondergruppe Luftschutz ist dank einer vorzüglichen Beteiligung in der Lage, eine ausgezeichnete Kollektivschau alles dessen darzubieten, was unter dem Titel Luftschutz heute technisch herausgebracht wird. Ebenso warten schweizerische Erfinder in einer guten Sondergruppe mit ihren technischen Neuerungen auf.

Es darf im vorbeigehen erwähnt werden, daß selbstverständlich auch die übrigen Messegruppen, es sei namentlich die sehr gut beschickte Gruppe der Textilwaren hervorgehoben, das Bild des schweizerischen Angebotes an die Nachfrage auch des Auslandes vorzüglich vervollständigen.

(Siehe Bilder auf Seite 316 und 317.)

Vorfrühling

Der Winterstarre schon entkettet
Liegt feucht der Ackergrund gebettet.
Ich höre leise Tropfen fallen;
Es ist wie erstes Kinderlallen
Im frühen Morgendämmerschein.

Ein Schritt nur noch zur Himmelsgrenze,
Schon ahnt die Erde Duft und Kränze.
Sie fragt nicht nach dem Sinn des Sprießens,
Nur wir des bangenden Verdrießens
Sind's, die des Anhauchs Glut entweihn.

O daß wir wären wie die Erde,
Was dunkel war und der Beschwerde
Vergäßen! — Und es lenzlich wagten
Der Botschaft wach — der unverzagten —
So ganz im Schenken reich zu sein!

Peter Bratschi.